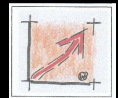




Probleme im Innenausbau – Blatt 24.1.2

Untergrundprobleme bei Parkettböden – Bedenken im Altbau



Einleitung:

Der Handwerker verkennt in der Regel immer, dass er nicht nur für seine Arbeit verantwortlich ist, sondern auch für die Arbeit des Vorgewerks!

Das bedeutet, dass der Handwerker immer das Vorgewerk nach VOB zu prüfen hat. Ähnlich - wie im Bericht des Anhydrit Estrichs, muss auch bei Balkendecken der Untergrund vom Parkettbodenleger geprüft werden.

Der Schadenfall.

Was muss geprüft werden?

Die Problematik bei Parkettböden liegt nicht immer im „Arbeiten“ des Naturprodukts „Holz“, sondern oft schon im Untergrund. Deshalb sollte der Sachverständige bei der Begutachtung von Holz-/Parkettböden ein gewisses Grundwissen der Untergrundprobleme mitbringen.

Im vorliegenden Fall weigerte sich der Bodenleger (zu Recht) den Parkett auf eine alte Balkendecke zu legen, da dieser Untergrund bereits Schäden aufwies.

Die Untergründe.

Entscheidend für einen Schaden freien Parkettboden ist die Beschaffenheit des Untergrundes. Hierbei beruft sich der Parkettbodenleger auf die *DIN 18202 Toleranzen im Hochbau*. In der Regel wird auf *Tabelle 3, Ebenheitszonen zurückgegriffen*. Für den Bodenleger ist dabei *Abschnitt 3* bindend. Ist es vertraglich festgelegt, erweitert der Bodenleger in Ausnahmefällen diese Anforderung auch auf den *Abschnitt 4*.

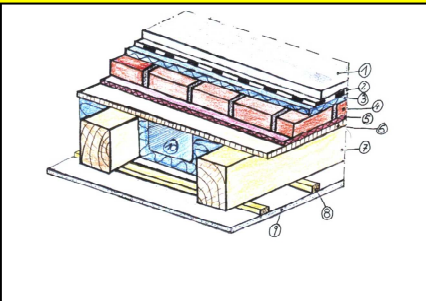
Das bedeutet einen enormen Aufwand für den Estrichleger zum Erlangen der gewünschten Ebenheit. Entscheidend ist aber, dass diese Ebenheit des Untergrundes beständig bleibt und den späteren Bodenaufbau nicht beeinträchtigt. Dazu gehört auch die Restfeuchtigkeitsmessung des Untergrundes, die vom Bodenleger vor seiner weiteren „Belegung“ zu prüfen ist.

Trockenestriche:

Bei Trockenestrichen ist die Feuchtigkeit des Untergrundes in aller Regel nicht problematisch. Hier wird mit trockenen, nicht Wasser gebundenen Materialien gearbeitet. Entscheidend ist vielmehr die Standfestigkeit der Trägerplatte. Wird für den Untergrund eine starre Holzfaserplatte gewählt, sollte diese mindestens circa 25 mm Dicke betragen.

Skizze 1 – Aufbau einer Balkendecke mit Trockenestrich.

1. Schwimmender Trockenestrich
2. Dichtbahn, bei Bedarf mit Dampfbremse
3. Dämmlage
4. Ungebrannte Lehmsteine, auch Plattenmaterial möglich
5. Rieselschutz
6. Holzfaserplatte. Vorsicht bei Dampfbremsen. OSB-Platten bilden eine Dampfsperre
7. Balkenlage
8. Grundplatte
9. Rigips- oder Pharmazellplatte
10. Dämmung zwischen den Sparren

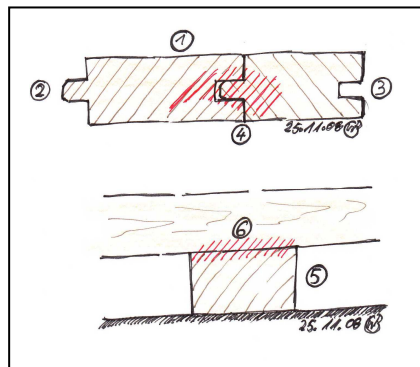
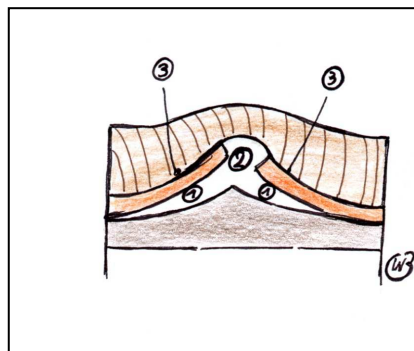


Allerdings ist eine Platte in dieser Stärke aus durchgehendem Material nicht vorteilhaft und wird von führenden Parkett-Herstellerfirmen abgelehnt. Die bessere Lösung ist dagegen eine Ausführung mit einer 2-lagigen Platte. Hier im Beispiel würden dann zwei aufeinander geklebte Platten mit 13 mm oder 16 mm dienlich sein. Voraussetzung für eine saubere Konstruktion ist die vollflächige Verleimung und Verschraubung der unteren mit der oberen Platte. Ebenfalls sollte eine Lage der Platten in circa 30 ° Schrägenversatz aufgebracht werden. Erst mit dieser Platten-Verlegung entsteht eine optimale Trägerschale für den Parkettboden.



Einbauebene:

Natürlich haben wir auch eine gewisse Verantwortung gegenüber der Einbauebene unseres Untergrundes. So können wir nicht einfach Leitungsführungen vornehmen, bei denen wir keine Kontrolle bei Leckagen haben.



Überlegungen:

Daher müssen wir wieder einmal mehr den Überlegungen gerecht werden, was unsere Norm oder DIN vorgibt. Im Bild links sehen wir das Schema, wie ein Parkettboden durch Feuchtigkeit von unten aus irgendwelchen Rohrbrüchen >schüsseln< wird. Gerade das gilt es mit kontrollierten Einbauebenen von wasserführenden Leitungen sicher zu stellen. Schaffen wir das nicht, können wir auch nicht in Bezug auf Kapitalschäden eine Schadensbegrenzung sicherstellen. Die allerdings der Norm-, wie auch der Gesetzgeber von uns im Bauen verlangt.

Bild unten:

Im Bild unten erkennen wir jetzt Wasserschäden an Riemenböden. Rot deutlich zu erkennen die Punkte, die bei solchen Wasserschäden gar nie mehr rücktrocknen können und Fäulnis bilden werden.